

Michael Ress konzentriert sich auf die Neuentwicklung von Funsportgeräten

# Der Kutschenbauer hält die Zügel am Schlitten

**Hochwertige und belastbare Sportgeräte stammen auch gerade heute noch aus handwerklicher Fertigung. Man denke nur an die Herstellung von Fahrrädern für den Rennsport. Beim Bau von Kanus, Kanadiern oder Ruderbooten ist das Know-how der Bootsbauer gefragt. Heute sind es vor allem Holz und Metall verarbeitende Betriebe, die sich häufig auf Grund eines speziellen Interesses des Inhabers auf bestimmte Sportgeräte spezialisieren. So wie die Ress-Kutschen GmbH aus Schwabheim bei Schweinfurt.**

Ursprünglich hatte Ress-Kutschen nichts mit Sportgeräten im Sinn. Der Wagnerbetrieb, dessen Wurzeln in nahe gelegenen Kollitzheim bis ins Jahr 1696 zurückreichen, baut heute, obwohl das Know-how weiterhin vorhanden ist, praktisch keine Kutschen mehr. Dafür fehlt einfach die Nachfrage. Ab und zu steht die Reparatur von Kutschen oder die Erneuerung der Räder, der Sitze oder des Verdeckes an. Um den Bestand des Unternehmens und seiner heute acht beschäftigten Mitarbeiter zu sichern, sucht sich Geschäftsführer und Wagnermeister Michael Ress immer wieder neue Produktionsfelder. Der untriebige Unternehmer sieht sich heute als Spezialist für Nischenprodukte – und ist damit sehr erfolgreich.

Haupttätigkeit von Ress ist seit vielen Jahren die Produktion und der Vertrieb von klassischen Schlitten und hochmodernen Rodelgeräten. Würden die Rodel früher in kleinen Stückzahlen einzeln gefertigt, so hat man in der neuen Produktionshalle in Schwabheim die Serienfertigung mit mittlerweile rund 30.000 Stück im Jahr aufgenommen. Viele der für die Schlittenterstellung benötigten speziellen Maschinen und Vorrichtungen hat die Firma selbst entwickelt. Die Produktpalette reicht vom konventionellen Gebirgsrodel mit Laten- oder Gurtsitz über Schweizer Schlitten eines Kooperationspartners bis hin zum patentierten Hillracer für eine sportlich orientierte Zielgruppe.

Der von Michael Ress entwickelte und im Jahre 2000 erstmals auf der ISPO in München präsentierte Hillracer ist zwar grundsätzlich ein Schlitten, besitzt aber durch die Kombination der Sitzfläche mit skiatigen Kufen eine deutlich bessere



Mit Nischenprodukten Marktlücken erschließen: Mit dem Hillracer spricht Michael Ress ambitionierte Tiefschneerodler an, die bei Bedarf den Hillracer auch auf Eis oder dank Inlinerollen auf Asphalt sicher steuern und bremsen können.

che Schlitten tief einsinken. Clou des Hillracers ist auch die Handhabung: Zum Transport im Auto können die Kufen platzsparend eingeklappt werden. Für den bequemen Transport berghoch auf dem Rücken werden sie dagegen nach außen geschwenkt und der Hillracer wird wie ein Rucksack umgeschnallt.

### Immer wieder neue Ideen

Doch es blieb nicht beim Hillracer Snow, der meistverkauften Klassikerausführung. Wer mag, kann durch den Wechsel der Kufen auch beste Fahreigenschaften auf Eis erleben. Und wer im Sommer nicht auf den Rodelspaß verzichten will, kann mit dem jüngsten Modell, dem Hillracer Sun, mit in die Kufen integrierten Inlinerollen auf befestigten Forststraßen oder Asphaltwegen zu Tale fahren. Damit der Hillracer Sun gefahrlos zum Stehen kommt, hat Michael Ress ein spezielles Bremssystem entwickelt und patentieren lassen. Der

schen Handwerk. Er gehört deshalb zu den wenigen Beispielen aktueller Entwicklungen, die für die Ausstellung „Bayerns Weg in die Moderne – Bayerisches Handwerk 1806 bis 2006“ im Deutschen Museum in München ausgewählt wurden.

Wer glaubt, damit sei das Thema Schlitten ausgereizt, der täuscht sich. Mehrere Jahre beschäftigte sich Michael Ress mit dem Projekt „Hillracer Cross“, einem rodelähnlichen Schlitten mit voluminösen luftgefüllten Gummirädern. Da es sich um ein High-Tech-Sportgerät handelt, suchte Ress die Kooperation mit einem Team junger Wissenschaftler von der Technischen Universität München. Der dreimalige Rodelweltmeister und Olympiasieger Georg Häckl hat das nach dreijähriger Entwicklungszeit entstandene Funktionsmodell bereits getestet – und war vollauf begeistert. Zur Vermarktung hat Michael Ress mit weiteren Partnern, darunter auch dem ältesten Sohn Matthias, die SportsTech GmbH in



Der untrieb-Internehmer kennt keinen Stillstand: Das neueste Produkt, durch Gewichtsverlagerung zu steuernde Hillracer Cross, hier ein Funismodell ohne Radabdeckungen, soll ab Frühjahr 2007 in Serie produziert werden. Fotos: Kläger

Der auf Glage eines robusten Stahlrahmenfertige Hillracer Cross besitzt drei unabhängige Bremssysteme: Wegfahrsperre, eine Höchstgeschwindigkeitsbremse sowie Aktivbelenbremsen. Gesteuert wird Funsportmobil mit einer innovativen Kipplenkung, die auf Gewichtslagerung reagiert. Der Hillracer Cross eignet sich für lange Abfahrten auf Waldwegen oder auf sonchig grünen Skihängen und bietet damit an zur Nutzung der Skinfrastruktur in den schneefreien Monaten. Ab dem Frühjahr 2007 der Hillracer Cross in die Produktion gehen.

Die Ress-Kutschen GmbH beliefert Privatkäufler und kleinere Einzelhändler eb wie überregionale Handelsketten ab größeren Stück-

schen des Kunden, der diese dann entweder als hochwertige Werbegeschenke abgibt oder unter eigenem Namen vermarktet. Den Weg ins Ausland hat die Schwabheimer Firma schon lange beschritten und liefert außer ins benachbarte mittlereuropäische Ausland auch nach Schweden, ins Baltikum und in die USA.

Regelmäßige Messeauftritte sorgen für höhere Bekanntheit. So ist Ress seit sechs Jahren auf der Internationalen Sportausstellung ISPO in München mit eigenem Stand vertreten. Zur ISPO im Februar 2007 zeigte Ress eine weitere Neuheit auf der Basis eines konventionellen Rodelschlittens: Dank eines patentierten Klappmechanismus an den Kufen passt dieser künftig auch dann noch ins Urlaubsgepäck, wenn der Koffer-

Ress-Kutschen gilt als beispielhaft für das innovative Handwerk in Bayern. Deshalb war der Hillracer als Exponat der Sonderausstellung im Deutschen Museum „Bayerns Weg in die Moderne“ zu sehen. Die Ausstellung wird in abgewandelter Form ab September 2007 in Schweinfurt zu sehen sein.

### Visitenkarte

#### Ress-Kutschen

**Name:** Ress-Kutschen GmbH  
**Kontakt:** Gulbrannstr. 15, 97525 Schwabheim, Tel. 09723/7044, Fax 09723/3708, ress@ress-kutschen.de, www.ress-kutschen.de

Der Hillracer Cross wird auf der **IHM-Sonderschau Talente** vom 8. bis 14. März in Halle A1, Stand-Nr. 337/738 präsentiert als Entwicklung von Stephan Boerboom, Christian Hainzlmair und Florian Kraus – SportsTech GmbH c/o ITEM GmbH, Garching.

Unternehmens bleibt die Sattlerei, in der ein angestellter Sattlermeister für etwa ein Viertel des Jahresumsatzes verantwortlich ist und wo Johannes, der jüngste Ress-Sohn, derzeit seine Ausbildung zum Sattlergesellen beendet. Zum breiten Spektrum gehören Auto- und Motorradsitze, Sitzmöbel vom Bürostuhl bis zum Ledersessel und Faltsessel, etwa für Oldtimer oder Jachten. Im Bereich der Metallverarbeitung werden stabile Sackkarren oder aber der von Michael Ress erfundene und mittlerweile zigfach nachgeahmte „fröhliche“ Bierfasshalter „Beepe“ hergestellt.

Das Schwabheimer Unternehmen kann als herausragendes Beispiel für Flexibilität und Innovationskraft im Handwerk gelten. Mit einem kreativen Chef, der Unterstützung durch die ganze Familie – Tochter Stephanie managt sämtliche Büroarbeiten – und mit langjährigen Mitarbeitern ist Ress Kutschenbau trotz dreihundertjähriger Tradition und weiterhin enger Verbindung zum Wagnerhandwerk stets jung geblieben. Mit der konsequenten Umsetzung innovativer und dem Zeitgeist entsprechender Ideen in Nischenmärkten wird der Vorzeigebetrieb sich auch künftig hervorragend am Markt behaupten.

Andreas Kläger

Verantwortlich für diese Seite: Frank A.